



Galerien Rheinland 01/04 Vernissage 05/04 D 12804 E / 132 I

€ 5,-



VERNISSAGE

GALERIEN RHEINLAND

Künstler & Ausstellungen in Galerien Frühjahr/Sommer 2004



KÜNSTLER GALERIEN

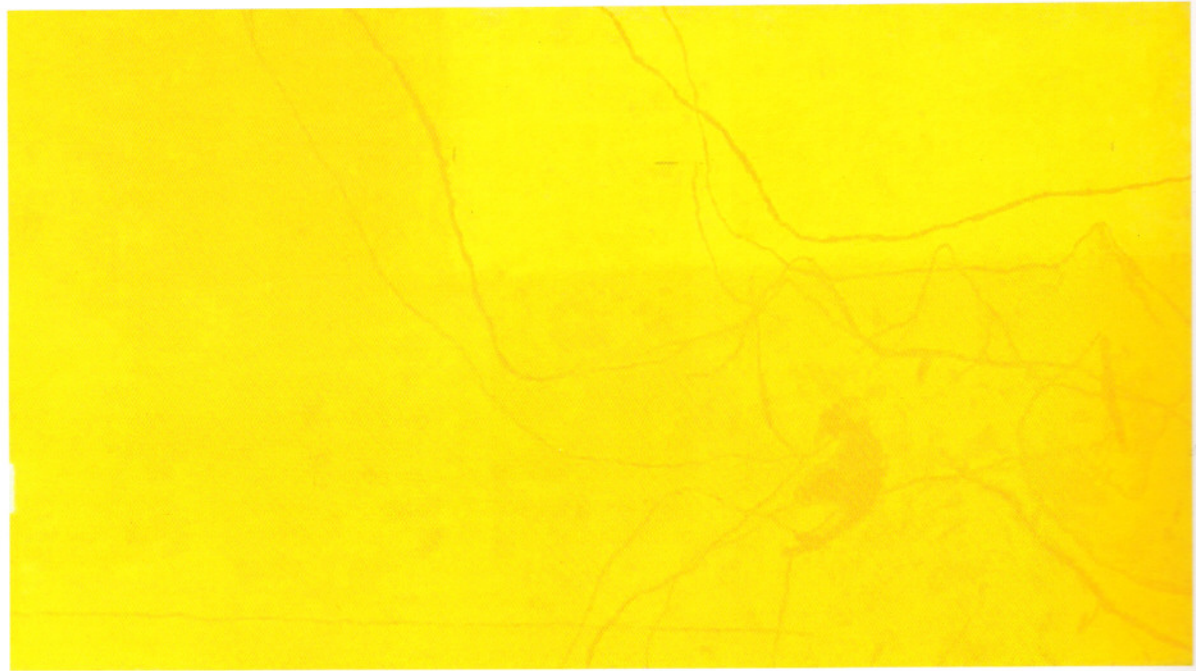
- Paco Knöllner
Karsten Greve
- Herbert Zangs
Fellner von Feldegg
- Rik van Iersel
Peter Borchardt
- Egon Karl Nicolai
Dreiseitel
- Detlef Bach
Detlef Bach
- Artists in ART CHICAGO
A. Brüning
- Aktuelle Malerei
bild-art.de
- Dörte Wehmeyer
Dörte Wehmeyer
- Jan Schüler
CO 10 Galerie
- American Pop Art
Bilder Fuchs
- Ute Heuer
Schuppenhauer
- Eugène Leroy
Michael Werner
- H.-J. Schlieker
Frank Schlag & Cie.
- Ars Terra Incognita
Expo Management GmbH



PACO KNÖLLER

Plötzliche Gegenwart
Galerie Karsten Greve

KÖLN



Nachdem die Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts Punkt, Linie und Fläche zu festen Konstanten deklarierte, hat auch Paco Knöllner diese Konsequenz für sich fruchtbar gemacht.

Von der Zeichnung her kommend, arbeitet der Künstler insbesondere in den letzten Jahren mit Ölkreiden und Holzschnitt. In den häufig extrem großformatigen Arbeiten vereint sich kontrapunktisch Knöllners zeichnerischer Kosmos mit den kraftvollen Farbschlägen fast malerisch wirkender Flächen.

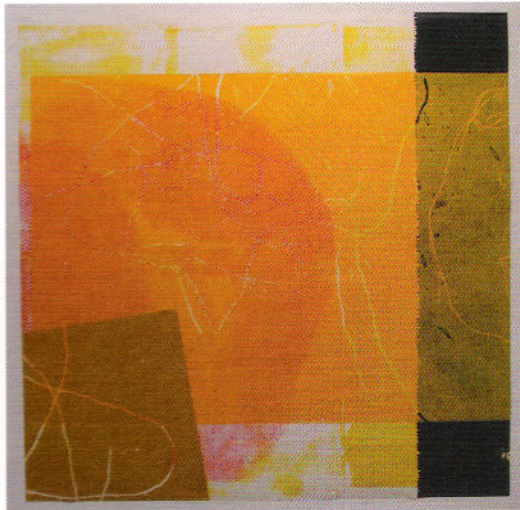
Schon der Einsatz von Punkten und Pixeln in teils regelmäßiger, teils freier Platzierung im Bild macht diese Entwicklung offensichtlich. Tragender Bestimmungsfaktor seiner Arbeiten aber bleibt die freie Linie, die in den monochromen, opulenten Farbraum eindringt. Die Linie erfüllt dabei eine komplexe Funktion: Sie verlässt einerseits ihre mathematische Strenge und nimmt einen unregelmäßigen, fließenden Verlauf, der wie eine Zufällig-

keit oder auch wie etwas Naturhaft - Organisches anmutet. So wird sie zu einer Art persönlicher Spur, die den Betrachter am Schaffensprozess optisch entlang führt. Andererseits bleibt auch eine klassische Funktion der Linie, nämlich die geometrische Begrenzung von Farbflächen erhalten, die so indirekt dazu beiträgt, den Bildaufbau zu strukturieren, der von einer differenzierten Überlagerung der Farbflächen abhängt, die immer durch Linien oder Kanten definiert wird.

Die zu Beginn der Moderne so eindringlich propagierte monochrome Fläche, die ganz im Zeichen einer neu gewonnenen Farbautonomie stand, wird so bei Knöllner durch das Öffnen von Räumen voller Linien für die Farbvolumina in seinen druckgraphischen Arbeiten bereichert.

Die Technik des Druckens ist für den Künstler Gegenstand und Anreiz der Reflexion: Er muss sich in die Lage versetzen, spiegelnd zu denken.

Paco Knöllner
Im Schlaf hast Du Dir alles erlaubt
H124, 2000
Ölkreide und Lack auf Holz
111 x 200 cm



Zugleich ist diese Vorgehensweise wie eine Metapher für den immer wieder erneuerten Perspektivenwechsel gegenüber erstarrten Denkmustern lesbar.

So symbolisiert das Werk als spiegelverkehrte Erscheinung nicht nur eine besondere optische Qualität, sondern lebt vor allem auch von der Spannung des Schaffensprozesses, von der Ungewissheit des Stofflichen, vom Überschreiten eigener Grenzen, vom Wagnis der Farbgebung und Farbsättigung. Immer gibt es die Differenz zwischen Plan, Erwartung und Ergebnis, und eine plötzliche Gegenwart zeigt sich.

Um die Arbeiten Knöllners inhaltlich zu verstehen, muss wohl als eines seiner elementaren Themen die Entgrenzung des Individuellen und des Konkreten in einer unendlichen (Traum-) Welt genannt werden.

Zeichnerisch exemplarisch ist die frei geführte Linie, assoziativer Reichtum, Entgrenzung und die Öffnung zum Erotischen, wie z.B. in dem Lithographie - Zyklus „Die sieben Nächte“, einer Serie von 30 Originalen, die 1998 publiziert wurden. Der Titel lässt auch Bilder des Märchenhaften, ja Heiligen vor dem inneren Auge entstehen. Die Bildfolge lebt von einem differenzierten Liniengeflecht, das körperliche Berührungen und Pflanzliches formuliert. Entscheidendes Motiv ist auch hier die Entgrenzung, die das Feld zur freien Assoziation eröffnet. Dies führt zuweilen in seinem zeichnerischen Werk mit seiner Auflösung fester Größen und Gestalten

zu einem regelrechten „Partikelgestöber“, wie der Künstler seine Zeichnungen selbst genannt hat. In dem hohen Grad an Individualität ist für ihn das Zeichnen zu einer Art „Ur-Instrument“ geworden, um in der Welt zu sein.

Die nächste Ausstellung des Künstlers wird vom 9. Mai bis 27. Juni 2004 in der Kunsthalle Bremen zu sehen sein. *Paco Knöllner/Marianne Harms-Nicolai* ■

Abb. linke Textspalte:
Paco Knöllner
AQ., 2003
Holzschnitt, Ed. / 6
157 x 157 cm

INFORMATION ZU DEN AUSSTELLUNGEN

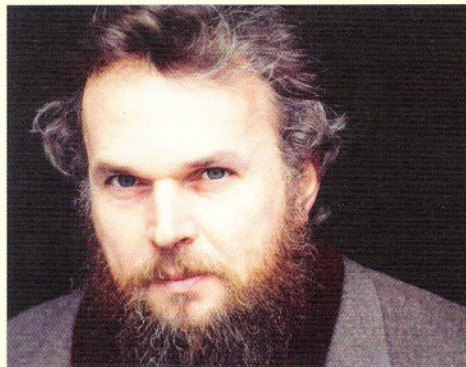
Peter Schmersal
27. März – 17. April 2004

Norbert Prangenberg
23. April – 27. Mai 2004

Thomas Brummett
4. Juni – 14. August 2004

Galerie Karsten Greve
Marianne Harms-Nicolai
Drususgasse 1 – 5
50667 Köln
Tel. 02 21 / 25 71 012
Fax. 02 21 / 25 71 013
galerie.greve@t-online.de
www.galerie-karsten-greve.com

Öffnungszeiten:
Di bis Fr. 10 – 18.30 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr und nach Vereinbarung



Karsten Greve © Galerie Karsten Greve, Köln

Seit nunmehr 35 Jahren ist Karsten Greve als Galerist und Kunsthändler tätig. Galeriestandorte: Köln, Paris, Mailand, St. Moritz. Galerieprogramm: die internationale Avantgarde nach 1945 und „junge Künstler“ wie z.B. Paco Knöllner. Techniken: Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur, Installation, Fotografie. Die Galerie Karsten Greve nimmt 2004 an folgenden internationalen Kunstmesen teil: Art Chicago, Art Basel, FIAC Paris, Art Cologne, Art Basel Miami Beach.



© Galerie Karsten Greve,
Köln

Kataloge zu Einzelausstellungen / Catalogues for individual exhibitions:

- 1978 Galerie Ravensburg, mit einem Text von Raimund Hoghe
- 1980 Kunsthalle Bielefeld, mit einem Text von Erich Franz
- 1982 Kunsthalle Düsseldorf, mit einem Text von Klaus Schrenk
- 1984 Ulmer Museum, mit einem Text von Dorothee Bauerle
- 1986 Galerie Karsten Greve, mit Texten von Martin Hentschel und Klaus Leistikow
- 1988 Nationalgalerie Berlin, mit Texten von Britta Schmitz, Klaus Leistikow und Peter Gorsen
- 1989 Galerie Thomas Wallner, mit einem Text von Arthur Engelbert
- 1990 „Von Schläfe zu Schläfe“, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, mit Texten von Ulrich Krempel, Klaus Schrenk und Angela Krauss
- 1997 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, mit einem Text von K. Schrenk
- „Nulla dies sine linea“, Sprengel-Museum Hannover, mit einem Text von Ulrich Krempel
- 2001 „Paco Knöllner - Oberschwäbischer Kunstpreis 2001“, Ausstellungskatalog Städtische Galerie Ravensburg, 16. September – 07. Oktober 2001, mit einem Text von Eugen Blume.
- 2002 „Schnitte. Plötzliche Gegenwart 1992 - 2002“, Kupferstichkabinett, Staatl. Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, mit einem Text von Alexander Dückers

Publikation / Publication:

- 2001 „Die sieben Nächte“, 30 Lithographien, mit einem Text von Alexander Dückers, Edition Sindhu, Köln 2001

Abb. S. 7 oben links:

Paco Knöllner

Blatt Nr. 2 aus der Serie

Die Sieben Nächte, 1998

Lithographie, Ed./60, 30 x 35 cm

Kat. Paco Knöllner, Die Sieben Nächte, Köln 2001

Abb. S. 7 oben rechts:

Paco Knöllner

Blatt Nr. 27 aus der Serie

Die Sieben Nächte, 1998

Lithographie, Ed./60, 30 x 35 cm

Kat. Paco Knöllner, Die Sieben Nächte, Köln 2001

Abb. S. 6 unten:

Paco Knöllner

O. I, 2001

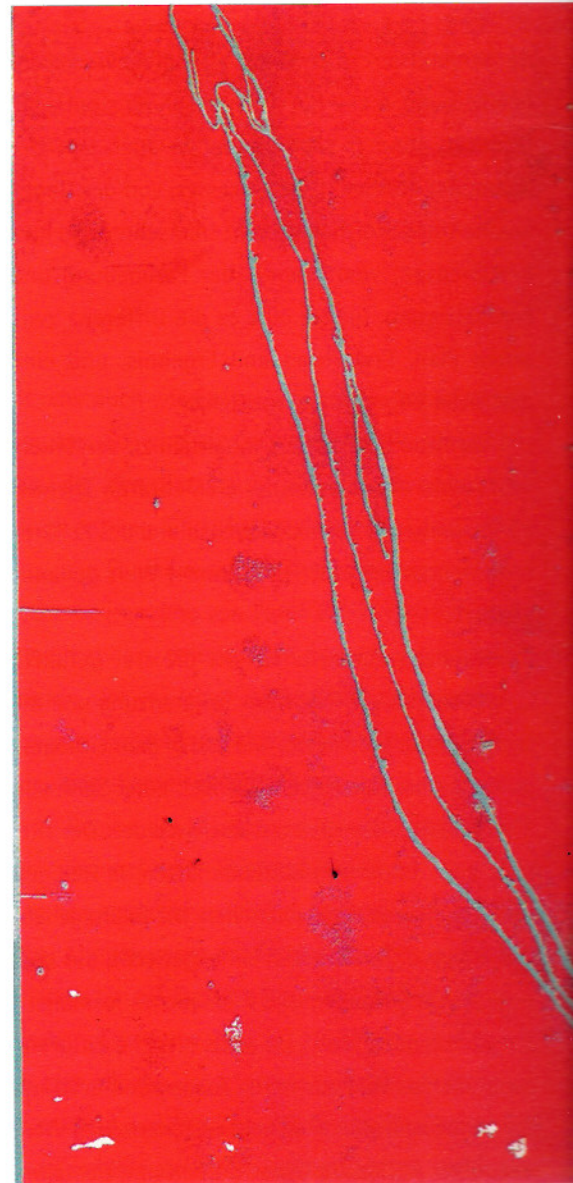
Holzchnitt, Ed./6, 157 x 157 cm

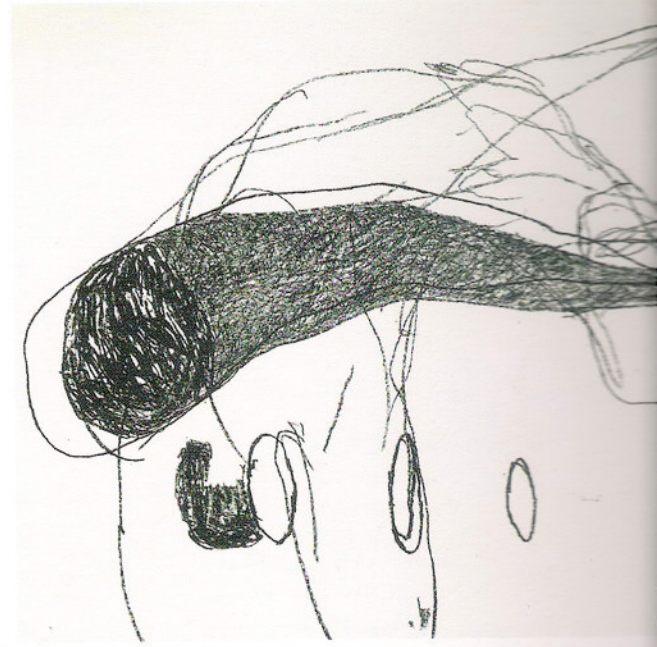
Abb. S. 7 unten:

Paco Knöllner

O. II, 2001

Holzchnitt, Ed./6, 157 x 157 cm





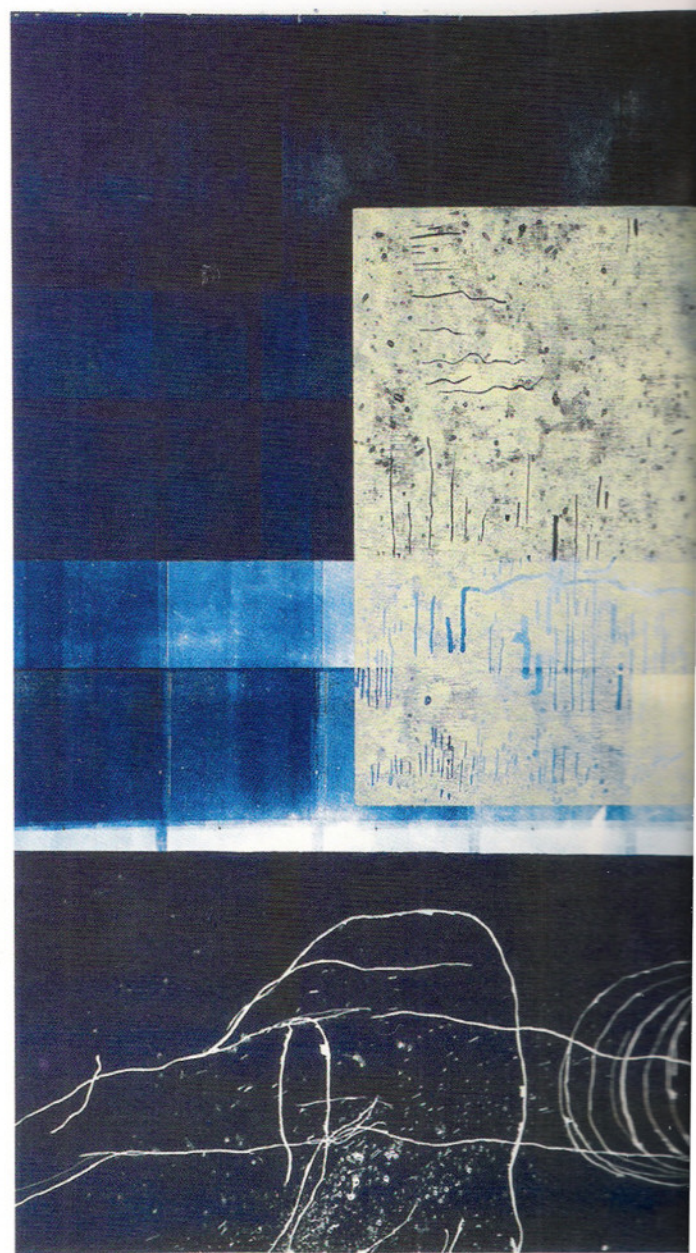


Abb. oben links:
Paco Knöllner
Der grosse Schrank X, 2003
Holzschnitt, Ed. / 6
252 x 157 cm

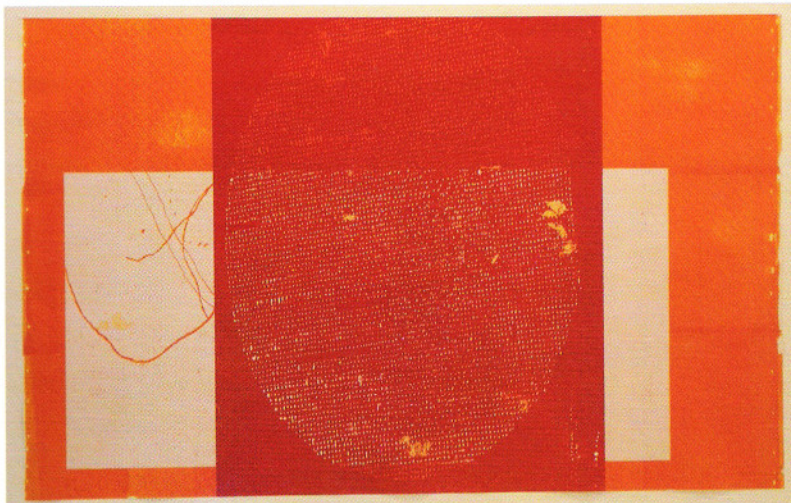
Abb. oben rechts:
Paco Knöllner
Der grosse Schrank VI, 2001 / 2002
Holzschnitt, Ed. / 6
252 x 157 cm
Kat. Hamburger Bahnhof, Berlin 2002, S. 41

Abb. links:
Paco Knöllner
Im Schlaf hast Du Dir alles erlaubt, 2000, H 122
Ölkreide und Lack auf Holz
111 x 200 cm



Abb. oben: Paco Knöller
Fraktale II, 2003
Holzschnitt, Unikat
100 x 70 cm

Abb. unten: Paco Knöller
Ort ohne Ich, 2003
Holzschnitt, Ed. / 6
157 x 252 cm



Biografie Paco Knöller:

1950 in Obermarchtal/Donau geboren
1972–1978 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
seit 2001 Professur für Zeichnen und Freie Kunst
an der Hochschule für Künste, Bremen
Lebt und arbeitet in Berlin.

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 1978 Städtische Galerie Ravensburg
- 1980 Kunsthalle Bielefeld
- 1982 „Feind oder Freund“, Kunsthalle Düsseldorf
„Der 24–Stunden–Mensch“,
Galerie Karsten Greve, Köln
- 1985 Galerie Thomas Wallner, Malmö
Galerie Karsten Greve, Köln
Galerie Ahlner, Stockholm
- 1988 Nationalgalerie Berlin
Kunstverein Hamburg
- 1990 „Von Schläfe zu Schläfe“, Kunstsammlung
Nordrhein–Westfalen, Düsseldorf
- 1991 Galerie Karsten Greve, Paris
- 1992 Galerie Karsten Greve, Köln
- 1994 Galerie Franck Et Schulte, Berlin
Galerie Karsten Greve, Paris
- 1995 Galerie Karsten Greve, Köln
- 1997 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
„Nulla dies sine linea“,
Sprengel–Museum Hannover
- 1998 Galerie Karsten Greve, Köln
Galerie Karsten Greve, Milano
- 2001 „Im Schlaf hast du dir alles erlaubt“,
Galerie Karsten Greve, Köln
Städtische Galerie Ravensburg
- 2002 „Schnitte. Plötzliche Gegenwart 1992 – 2002“
Kupferstichkabinett / Hamburger Bahnhof,
Museum für Gegenwart, Staatliche Museen
zu Berlin Preußischer Kulturbesitz,
mit einem Text von Alexander Dückers
- 2003 „Schnitte. Spiegelnd denken“,
Galerie Karsten Greve, Köln

Kontakt über Galerie Karsten Greve
(siehe Kasten S. 5)

Für alle Arbeiten von Paco Knöller gilt:
© Galerie Karsten Greve, Köln